

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Verlag: Rieser Verlag, Leipzig, Postfach 10.

Verlag: Rieser Verlag, Leipzig, Postfach 10.

Für die Amtshauptmannschaft Großhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 67.

Montag, 22. März 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 3.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 3.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 am Beile, 8 mm hohe Grundzeile (7 Zeilen) 50 Pf., Ortspreis 70 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 10%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verantwortliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Postamtsschluß und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

**Montag, den 20. März 1920, vormittags 10 Uhr**  
findet im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Großhain  
**Bezirksversammlung**  
statt.  
Großhain, am 20. März 1920. **Marxus, Vorsitzender.**

**Sonntag, den 27. März 1920, vormittags 9 Uhr**  
findet im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft  
**öffentliche Bezirksauschussung**  
statt.  
Großhain, am 22. März 1920.  
**Die Amtshauptmannschaft.**

Nach Beschluß des Ernährungsausschusses sollen die noch vorhandenen Bestände an Suppen etc. anderweit verwendet werden. In diesem Zwecke benötigt der Kommunalverband eine genaue Uebersicht der in den einzelnen Verkaufsstellen noch vorhandenen Bestände.

Die Verkaufsstellen erhalten deshalb hiermit Aufforderung, umgehend und spätestens bis zum 26. laufenden Monats mittelst Postkarte die am 24. d. Mts. vorhandenen Bestände an Suppen und den noch verbliebenen Bestand an Roggenmehl direkt an Herrn Kommissionsrat Bille in Riesa zu melden.  
Großhain, am 22. März 1920.  
**Der Kommunalverband.**

**Waffenabgabe betreffend.**  
Der Aufforderung, die am 15. März 1920 in die Hände von Zivilisten gefallenen Waffen der hiesigen Reichswehr sofort wieder abzuliefern, ist bisher nur teilweise nachgekommen worden.  
Es werden daher zwecks Vermeidung schärferer Maßnahmen alle diejenigen, die sich noch im Besitze von solchen Waffen befinden, hiermit aufgefordert, diese nunmehr sofort in der hiesigen Polizeiwache oder in der Waffenkammerstelle im hiesigen Volkshaus abzugeben.  
Wer über den Verbleib von solchen Waffen Auskunft geben kann, wird gebeten, dies in den genannten Waffenabgabestellen zu tun.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 22. März 1920. **G.**

### Die Lage in Leipzig.

In Leipzig herrscht seit Sonnabend nachmittag vollkommene Ruhe. Nachdem über Leipzig der Ausnahmezustand verhängt, die Truppen Verstärkungen erhalten und das Militär so die Herrschaft erhalten hatte, hätte ein weiterer Widerstand nur unnütze Opfer auf Seiten der Arbeiterschaft gefordert. Von den Versammlungen, die über den Abbruch des Kampfes beschließen sollten, erklärten sich gestern 19 für die Aufhebung und 10 für die Fortsetzung des Kampfes. Es wurde daher beschlossen, den Generalstreik abzubrechen und den Widerstand aufzugeben. Die Arbeit soll am heutigen Montag wieder allgemein aufgenommen werden. Volk und Bahn haben bereits den Betrieb wieder aufgenommen. Von Seiten der Streikleitung wurde die Arbeiterschaft aufgefordert, sich von den Kampflinien zurückzuziehen. Der Kampf ist eingestellt. Die Waffen sind zu sammeln und die Arbeit wieder aufzunehmen. Obwohl die wichtigsten Punkte im Innern der Stadt noch militärisch besetzt sind, war der Verkehr in den getriebenen Vormittagsstunden bereits ein ziemlich reger. Große Menschenmengen durchzogen die Straßen, um die Verwundeten, die durch die Kämpfe entstanden sind, in Augenschein zu nehmen. Die Zeitungen sind gestern früh wieder erschienen. Nach privaten Ermittlungen dürften sich die Opfer bei den Kämpfen der letzten Tage auf über 150 Tote und über 250 Verwundete stellen. Der Materialschaden ist so beträchtlich, daß er zurzeit auch nicht schätzungsweise sich angeben läßt.

Vom Sonnabend wird aus Leipzig gemeldet: Das Zeitfreiwilligenregiment mit geringen Reichswehrgewehrteilen hält nach wie vor den inneren Stadtkern. Eine gemischte Stabsabteilung, deren Aufgabe die Sicherung des an das Stadttor westlich angrenzenden Gebietes war, ließ gestern nach Wegnahme einer Barrikade aus eigenem Antriebe auf das Volkshaus, den Sitz der gegnerischen Kampfleitung, vor. Nachdem die Truppen von dem Volkshause und den benachbarten Grundstücken aus unter schwerer Feuer genommen waren, wurde das Volkshaus nach Artilleriebeschießung im Sturm genommen und ging in Flammen auf. Gerüchte über Brandstiftung seitens der Truppen sind erfinden. Weder Brandgranaten noch Flammenwerfer sind in Anwendung gekommen. Eine andere Stabsabteilung stürmte Barrikaden im Norden der Stadt, in den besetzten inneren Stadtteilen und in dem angrenzenden Gebiet bis zur Albertstraße und dem Reichsgericht. Die Verluste der Truppen am Volkshause betragen 5 Tote, 12 Schwerverwundete und ein Leichtverwundeter. 50 Gefangene wurden gemacht. Neuerichtungen von Barrikaden haben vielfach statt. Die Kämpfe wurden vielfach aus dem Hinterhalt geführt durch versteckte Maschinengewehre. Im Laufe des Spätabends wurden vom Volk mehrere Gebäude in der Gegend der Plagwitzer Straße in Brand gesetzt und die Feuerwehre zunächst durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer am Rettungswerk verhindert. Die Nacht ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Zurzeit finden Umlagerungen in den Lebensmittellagern am Vagerhof statt.

Ueber die angerichteten Verletzungen berichten die „Leipziger Nachrichten“: Bei dem gestrigen Massenverfehr galt das Hauptinteresse der Bevölkerung begreiflicherweise dem zerstörten Volkshause, das nach wie vor wegen der großen Einsturagefahr abgesperrt bleiben muß und das während des ganzen Tages bis spät in den Abend hinein von einer großen Menschenmenge umlagert wurde. Das Gebäude bietet einen trostlosen Anblick dar; nur das Erdgeschoss und das erste Stockwerk scheint unversehrt, vom zweiten Stockwerk bis zum Dachstuhl ist das stützende Gebäude vollkommen ausgebrannt. Arge Beschädigungen sind auch auf dem Floßplatz angerichtet. Viel Interesse fand die Feuersbrunst, aus deren Lärm angeblich ein Maschinengewehr untergebracht gewesen sein soll. Die Uhr ist zertrübert; der Zeiger steht auf 7.40 Uhr, und das Bauwerk um die Uhr herum zeigt massenhaft Einschläge. Die Sprengzune im Stadtturm bleibt bis auf weiteres aufrecht erhalten. Einzelne Straßen, in denen besonders lebhaft gekämpft wurde, waren noch überfüllt mit Glascherben und Dachziegeln, so u. a. der Grimmaische Steinweg. Neben vielen Häusern zeigt u. a. das Postamt hier im 3. Stockwerk eine schwere Beschädigung, und zwischen dem Goldenen Einhorn und dem Café Platen steht noch die Barrikade aus Baumstämmen und Sand, hinter der ein Maschinengewehr der Zeitfreiwilligen den gesamten Johannisplatz mit der Kirche unter ständigem Feuer hielt. Das Gebäude der Reichswehrlichen Bedeckungsabteilung, um das heftig gekämpft wurde, und das mehrmals seinen Besitzer wechselte, zeigt von außen wenig Beschädigungen; nur die Ostseite nach dem Augustusplatz zu zeigt Einschläge u. zerbrochene Fensterläden. Die Schützenkaserne bleibt durch eine Barrikade aus mit Erde gefüllten Ästen nach der Karlsruher Straße abgesperrt, ebenso die Wintergartenkaserne, so daß das Krüppelhospital

aus Augustusplatz aus abgeschnitten ist. Auch das Gebäude der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt bleibt nach dem Hauptbahnhof und dem Krüppelplatz durch Barrikaden abgesperrt, nachdem selbige zerstört worden ist, daß auch von dem neutralen Hauptbahnhof aus die Zeitfreiwilligenposten beschossen worden sind. Auch nach den Vororten Leipzigs begann eine wahre Völkerwanderung, namentlich nach dem Westen. Hier lagen Verhauungen und Barrikaden Zeugnis von der Heftigkeit des Kampfes ab. Wählt steht es vor allen Dingen an der Pleißenhühnerbrücke vor dem Karl-Heine-Denkmal am Palmengarten aus. Hier sind die Verhauungen sehr hart. Wagen und Steindorfkäfen sperren die Brücke. Der Dampf, der sich längs des Kanals am Palmengarten hinzieht, wurde von den bewaffneten Arbeitern als Verteidigungshülfe benutzt. Gegenüber dieser Stellung lagen Zeitfreiwillige. fünf kämpfende Zivilisten fanden im Palmengarten an dieser Stelle den Tod. Auch die Verteidigungsstelle an der Plagwitzer Brücke vor der Karl-Heine- und Nonnenstraße ist durch aufgeschlossene Traminwagen, die mit Steinen beladen sind, und durch Steinbarrikaden besetzt. Starke Beschädigungen weist auch Lindenau auf, wo namentlich am Kulturpark, am Sportplatz und an der Angerbrücke große Barrikaden angelegt wurden. Ein grausames Bild bieten die zerstörten Villen von Frege an der Plagwitzer Straße Ecke Bismarckstraße und von Voerster an der Ecke Sebastian-Weg- und Bismarckstraße. Die letztere ist fast vollständig niedergebrannt und aus ihren Ruinen ragen die hochgeschleichenen Kaminröhren gespenstisch ab. — In einer Versammlung des Leipziger Bürgerausschusses berichtete Oberstadtrat Professor Dr. Koch u. a. über Bestialitäten bei der Brandlegung der Villa Voerster in der Sebastian-Weg-Straße. Diese Villa des als Wohltäter der Arbeiterschaft in weiten Kreisen bekannten Verlagsbuchhändlers Voerster, der in sozialer Beziehung Vorbildlich für viele Arbeitgeber war, ist vollständig niedergebrannt. Die Feststellungen haben ergeben, daß die Verbrecher verhaftet haben, die Hausinsassen den Flammen zu überliefern. Die Familie Voerster ist, nachdem die Wände das Haus angezündet hat, im Keller eingeschlossen worden. Im letzten Augenblick soll jedoch die Tür noch aufgeschlossen worden sein, so daß Rettung möglich war. Nach einer anderen Darstellung hatte der Keller einen zweiten Ausgang, so daß es den Unglücklichen auf diese Weise möglich war, dem sicheren Tode zu entgehen. (Schlechte Bewegung.) Prof. Koch wandte sich weiter scharf gegen den Geist in einem großen Teile der Bürgerchaft, der sich in diesen Schreckentagen wieder gezeigt habe. Während die Zeitfreiwilligen ihr Leben für das Wohl der Stadt einsetzten, verbrachten andere wehrfähige Leipziger Bürger oder deren Ehre die Zeit in Raufereien. Es sei deshalb begründet, wenn sich in den Kreisen der Zeitfreiwilligen eine Erbitterung geltend gemacht habe. Es sei leider immer nur ein kleiner Kreis der Bürgerchaft, der in solchen Zeiten zusammenhält und wirklich ernsthaft mitarbeitet. Mit der Masse des Bürgeriums sei aber nicht zu rechnen. (Wiesache Jurist: Standal!) Es gelte aber, nicht diese Sippschaft, sondern höhere Güter zu schützen, die Kultur, die mit dem Spielertum nichts gemein habe. Die Arbeiterschaft müsse den Bürgern in solchen Fällen immer als das Vorbild hingestellt werden. In einem großen Teile des Bürgeriums ist leider nur Gewinnlust, Genußsucht und Feigheit zu finden. (Minutenlanges Weisfallen.) — In der Versammlung des Leipziger Bürgerausschusses wurde eine Vize zur Eintragung von Spenden für Verwundete und Hinterbliebene des Zeitfreiwilligenregiments ausgedrückt. Die sofortige Zeichnung ergab über 15 000 Mark. — Die Beerdigung der bei den Straßenkämpfen gefallenen Angehörigen der Reichswehr und des Zeitfreiwilligen-Regiments findet nach einer Mitteilung der Brigade 19 am Dienstag gegen Mittag auf dem Nordfriedhof statt. — Der Zentralausschuß Leipziger Arbeitgeberverbände e. V. hat in seiner Vorhandlung am Sonntag, den 21. März 1920, einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Betriebe können, soweit die Möglichkeit dazu besteht, wieder eröffnet werden. 2. Der Zentralausschuß Leipziger Arbeitgeberverbände steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß Streiktage unter keinen Umständen besetzt werden dürfen, und daß es auch unzulässig ist, auf irgendwelchem Wege Vergütungen zu gewähren, die als Entschädigungen für die durch den Generalstreik entgangenen Löhne und Gehälter ganz oder teilweise angesehen werden könnten. Ein weiterer Beschluß lautet: „Die Leipziger Arbeiterschaft, vertreten durch den Zentralausschuß Leipziger Arbeitgeberverbände, gewährt den Angehörigen des Zeitfreiwilligenregiments, die sich für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in der Stadt Leipzig mit ihrem Leben eingesetzt haben, nach Rückkehr in ihren bürgerlichen Beruf vollen Schutz. Sie wird jeden Versuch der wirtschaftlichen Schädigung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln verhindern. Die Zeitfreiwilligen sind selbstverständlich von den Betrieben nicht eher anzufordern, als bis der Kampfabstand des Regiments ausfällt.“

In Bismarck ist nach dreitägigem Generalstreik die Arbeit überall wieder aufgenommen worden. Nach dem Bekanntwerden der Kappenschen Revolution hatte die organisierte Arbeiterschaft Reichswehrgewehr, unabhängig und Kommunisten, sofort eine Arbeiterwehr ins Leben gerufen und mit mehreren tausend Gewehren bewaffnet, die widerrechtlich aus dem Depot der Einwohnerwehr und aus hier lagernden Heeresbeständen entnommen und maßlos ausgegeben worden. Die Arbeiterwehr hält die Kaserne und den Bahnhof, die Einwohnerwehr das Rathaus, die Reichshauptmannschaft und den Schlachthof besetzt. Zu Unruhe ist es nicht gekommen. Die in Dresden und anderen Städten verbreiteten Meldungen von künftigen Kämpfen zwischen Kommunisten und Bergarbeitern sind vollständig erfinden. Auch der vom sog. Aktionsausschuß anfänglich gemachte Versuch, die Tätigkeit der Behörden unter Kontrolle zu stellen, ist ausgefallen worden. Die Beamtenchaft droht für diesen Fall mit dem Streik. Im Westland ist die Lage unverändert. Die Umlagerungen nehmen einen großen Umfang an. Die Stimmung der Truppen ist ausgezeichnet. Die Aufrechter haben starke Verluste gehabt.

### Kasse bleibt im Amte.

Wie der „Telegr. Union“ zuverlässig gemeldet wird, hat Reichswehrminister Kasse sein Rücktrittsgesuch auf Ersuchen der Regierung zurückgezogen. Die Regierung mit Reichspräsident trifft heute wieder in Berlin ein. Reichsminister Bauer befindet sich bereits in Berlin. Zu einer Umgestaltung des Kabinetts soll sofort geritten werden.

### Die Stellung der Regierung Ebert.

„Daily News“ äußert sich zu der Lage der Regierung Ebert wie folgt: Wenn die Alliierten entschlossen sind, ihre Politik der wirtschaftlichen Eröffnung Deutschlands fortzusetzen, dann ist Eberts Stellung völlig unhaltbar und auch Europas Lage hoffnungslos. Natürlich sprechen wir nicht von den militärischen Bedingungen des Versailler Vertrages, deren Erfüllung rechtlos erzwungen werden muß.

### Die Beendigung des Generalstreiks in Berlin.

Die Generalkommission der Gewerkschaften hat am Sonntag beschlossen, den Generalstreik mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Diefem Beschluß wird sich auch die Berliner unabhängige Gewerkschaftskommission unweifelhaft anschließen. Die Grundlage dieses Beschlusses bildeten Einigungsverhandlungen, die zwischen den Vertretern der drei Mehrheitsparteien und den Vertretern der Streikleitung seit Donnerstag nachmittag geführt wurden. Die Vereinbarung hat folgenden Wortlaut: Die Vertreter der Regierungsparteien werden bei ihren Forderungen darauf eingetretet, daß 1. bei der bevorstehenden Neubildung der Regierung im Reich und in Preußen die Personennamen von den Parteien nach Verständigung mit dem am Generalstreik beteiligten gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten gelöst und daß diesen Organisationen ein entscheidender Einfluß auf die Neuregelung der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesetzgebung eingeräumt wird unter Wahrung der Rechte der Volksvertretung, 2. sofortige Entwaffnung und Verkräftung aller am Aufstand und am Sturz der verfassungsmäßigen Regierung Schuldigen, sowie der Beamten, die sich ungesetlichen Regierungen zur Verfügung gestellt haben, 3. gründliche Reinigung der gesamten öffentlichen Verwaltung und Betriebsverwaltungen von gegenrevolutionären Persönlichkeiten, besonders solchen in leitenden Stellungen, und ihre Ersetzung durch zuverlässige Kräfte, Wiedereröffnung aller im öffentlichen Dienste aus gewerkschaftlichen oder politischen Gründen gemahregelten Organisationsvertreter, 4. schnellste Durchführung der Verwaltungsreform auf demokratischer Grundlage unter Wahrung des Rechts der wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten, 5. sofortiger Ausbruch der bestehenden und Schaffung neuer sozialer Gesetze, die den Arbeitern, Angestellten und Beamten volle soziale und wirtschaftliche Gleichberechtigung gewährleisten, 6. schnelle Einbringung eines freibetrieblichen Beamtenrechts, 7. sofortige Inangriffnahme der Sozialisierung aller zeitigen Wirtschaftszweige unter Zugrundelegung der Beschlüsse der Sozialisierungskommission, zu der die Berufsverbände hinzuzugeben sind. Die Einberufung der Sozialisierungskommission erfolgt sofort. Uebernahme der Kohlensubsidien und des Kalisubsidiums durch das Reich, 7. wirksame Erstattung, gegebenenfalls Entziehung aller verfügbaren Lebensmittel und scharfe Bekämpfung des Schieber- und Wuchererums in Land und Stadt, Sicherung der Erfüllung der Lieferungsverpflichtungen durch Gründung von Lieferungsverbänden, Weg-



Hängung fälliger Strafen bei bismarcker Verlegung der Verpflichtungen, 8. Auflösung aller der Verfassung nicht trennbar gebliebenen gegenrevolutionären militärischen Formationen und ihre Umwandlung in Formationen aus den Reiben der zuverlässigen republikanischen Bevölkerung, insbesondere der organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten, ohne Zurücklegung irgendeines Standes bei dieser Reorganisation, 9. Im übrigen wird mitgeteilt, daß die Minister Rade und Geine ihr Abschiedsgesuch eingereicht haben. Eine Reihe anderer Fragen, die ebenfalls besprochen wurden, wie die Annahme aller politischen Gefangenen aus der Zeit vor dem 18. März und die Auflösung des Selbstschutzes und der Technischen Nothilfe, wurde nicht ausdrücklich fixiert, sondern späterer Entscheidung vorbehalten. Von den Ministerien nimmt man an, daß diese Vereinbarungen zur Rückführung der Streikparolen und zur Wiederaufnahme der Arbeit, spätestens am Montagmorgen, in weitestem Umfang führen werden. Wie wir weiter hören, trafen am Sonntagabend die Minister Wieders, Bauer und Müller wieder in Berlin ein.

#### Ein größerer Kampf bevorstehend?

In der vorletzten Nacht ist ein kommunistischer Aufstand bei Berlin ausgebrochen. Es soll dabei, wie der „Telegraph-Union“ gemeldet wird, verschiedene Tote gegeben haben und verheerliche Schäden an Sachvermögen und Gebäuden gekommen sein. Die vorgesehene proklamirte Auflösung der Streikparolen wird seitens der U. S. V. D. und R. P. D. nicht beachtet. Die Anhänger dieser Parteien sammeln sich und seitens des Militärs wird ein größerer Kampf als bevorstehend angesehen. Die Truppen sind fest in der Hand ihrer Führer und zuverlässiger Stimmung. Wie die „Telegraph-Union“ hört, haben die gestern bezüglich der Wiederaufnahme der Arbeit in den Berliner Verkehrsanstalten zwischen den Vertretern der Arbeiter und den Betriebsleitungen abgehaltenen Besprechungen zu einer Einigung noch nicht geführt, jedoch die Straßenbahn und die Hoch- und Untergrundbahn heute den Verkehr noch nicht aufnehmen werden. Die Besprechungen werden heute fortgesetzt.

Die belastete Abheulung zurückgezogen. Die belastete Abheulung auf dem linken Rheinufer ist bis ins Jurisdiktionsgebiet zurückgezogen worden. Die Verbände, die sich auf dem rechten Rheinufer aufhielten, und die Truppen, die die Sicherung der rechtsrheinischen Dänen bei Duisburg-Ruhrort übernommen hatten, haben sich ebenfalls zurückgezogen. Es wird jedoch gemeldet, daß nach Duisburg erhebliche Verstärkungen unterwegs seien.

Wiederaufnahme der Arbeit im Bochumer Gebiet. Nachdem auch in den Feldern des Provinziers Bochum-Süd vorgereitet die Arbeit in vollem Umfang wieder aufgenommen worden ist, kann der Generalstreik im Bochumer Bezirk als vollständig beendet angesehen werden. Heute findet eine Tagung sämtlicher Arbeiterräte der sozialistischen Parteien aus dem gesamten Industriegebiet in Bochum statt.

Letzter Vorstoß abgelehnt. Wie der „Telegraph-Union“ gemeldet wird, ist General v. Lettow-Vorbeck, der Oberkommandierende in Lübeck, durch General von Weber erlegt worden.

Die Stadt Rottbus ruhig. Der Garnisonsteil von Rottbus, Major Buchdrucker, erlitt folgende Bekanntmachung: Die im Rottbus angehaltenen Dänen haben sich geflüchtet. Die Stadt ist ruhig. Infolge der vorliegenden Gewalttätigkeiten, die von mir erlassenen Verfügungen sind somit aufgehoben. Ich werde jedoch darauf aufmerksam, daß Waffentragung und Waffentragen nach den bestehenden Befehlen allgemein verboten sind.

Der Verkehr von Berlin nach dem Osten unterbrochen. Durch Aufbrechen der Gleise bei Wehde unweit Berlin ist der Verkehr von Berlin nach dem Osten vollständig gestoppt.

Rapp und seine Leute auf der Flucht. Nach zuverlässigen Berichten aus Berlin sind Donnerstag abend Generalleutnant von Lüttich, Generaladjutantdirektor Rapp, sowie die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Regierung aus Berlin entflohen. Auch General Ludendorff weilt nicht mehr in Berlin. Der gegenwärtige Aufenthalt der Genannten ist zur Stunde unbekannt. — Nach einer bestimmten aufstrebenden Meldung hat General von Lüttich Sonntagabend in den späten Nachmittagsstunden Selbstmord durch Erschießen verübt. Er soll sich vor seinem Tode dahin geäußert haben, daß er der Verhinderung Rapps, das ganze Volk hinter ihm, Glauben geschenkt und sich ihm deshalb zur Verfügung gestellt habe. Eine vollkommen verlässliche Bestätigung dieser Meldung war bisher nicht zu erzielen. Es ist aber nicht von der Hand zu weisen, daß es sich angeht des gegen General von Lüttich erlassenen Befehls nun ein absichtlich verbreitetes Gerücht handelt.

Wiederübernahme der Nationalversammlung nach Berlin. Präsident Fehrenbach riefte folgendes Telegramm an die Mitglieder der Nationalversammlung: „Ich bitte sämtliche Kollegen, sich Montag, den 22. März, in Berlin einzufinden, damit am folgenden Tage die Fraktionen zu Beratungen zusammenzutreten können. Die nächste Plenarsitzung gebe ich vorläufig Mittwoch, den 24. März, nachmittags einzuberufen. Präsident Fehrenbach.“

Im Halle wird noch gekämpft. In der Stadt Merseburg herrscht Ruhe. Bewaffnete Zivilisten durchstreifen die Straßen. Die Garnison von Merseburg, der sich die Freiwilligen angeschlossen haben, ist nach Halle abgerückt, um den dortigen Anstrengungen nachzugehen. Nach den von Halle sehr herzlich eingehenden Nachrichten ist dort ein bester Kampf zwischen regulären Truppen und Aufständischen mit wechselndem Erfolg im Gange. Auch die Garnison in Ummendorf ist in der Richtung nach Halle abgerückt.

### Der Staatsanwalt.

Roman von Arthur Brausewetter.

44. Fortsetzung.  
„Wah Gott — dieser Brief.“  
„Sie erkennen ihn als an Sie gerichtet an?“  
„Ja.“  
„Von Ihrem Schwager, dem Vormund des Erworbenen?“  
„Ja.“  
„Und Sie hatten keine Ahnung, daß er in der Hand der Angeklagten sich befand?“  
„Keine Ahnung.“  
„Nur es Ihnen denn nie auf, daß er Ihnen abhandeln gekommen war?“  
„Ich habe ihn meinem Bräutigam gegeben — ich habe ihn auch von ihm zurückgehalten — ich hätte darauf schwören mögen, daß ich ihn verbrannt hätte — ich muß mich geirrt und einen anderen Brief meines Schwagers dafür verbrannt haben.“  
„Es ist vorläufig gut — Sie können abtreten. — Angeklagte, jetzt erzählen Sie weiter. Was geschah, als Sie diesen Brief gelesen?“  
„Ich weiß es kaum noch — ich.“  
„Sie müssen uns alles sagen — ich kann es Ihnen nicht ersparen — bestimmen Sie sich.“  
Annemarie suchte sich zu sammeln.  
„Ich weiß es wirklich nicht mehr — so der Weidenfolge nach — es schwärzte und schwindelte mir alles vor dem Kopf — ich wollte es nicht glauben, was da stand — ich las es wieder und wieder — zuletzt wurde mich ein Gelächern — ich kann es nicht beschreiben. Ich fühlte es, daß ich den armen Alfred nie so geliebt, wie in diesem Briefe. Und so mußten Sie an ihm haben!“ In eine

Aus Weidenfels kommt die Meldung, daß die Aufständischen das Schloss, in dem Reitertruppen untergebracht waren, unter starkem Mienen- und Maschinengewehrfeuer genommen und die darin einquartierten Truppen zum Abzug nach Raumburg gezwungen haben. — In Raumburg sind bayerische Verbände einmarschiert.

Eine weitere Meldung aus Halle besagt: Die Lage hat sich hier bedeutend verschlechtert. Während des Sonntags und in der Nacht kam es zu heftigen Feuergefechten zwischen Truppen und bewaffneten Arbeitern. Die Stadt Halle soll ziemlich von Arbeitern eingeschlossen sein.

Die März-Anfälle in Thüringen. Die Gewalt in Mühlhausen i. Th. liegt in den Händen eines ungeheuren Volksrats. Straßen und Ausgänge in der Richtung nach Langensalza sind gesperrt und besetzt. Gelfert und Langensalza sind in sicherem Schutze der Truppen. Gotha befindet sich in den Händen der Aufständischen. Verwundete sind von den Aufständischen erschossen worden.

Ungeklärte Nachtverhältnisse in Wiedeburg. Die Streiklage ist noch ungeklärt. Die Großbetriebe ruhen. Der Straßenbahnverkehr wird durch Streikende gestört. Der Eisenbahnverkehr ist noch sehr behindert.

Verhinderung der Lage im Ruhrgebiet. Die Lage im Ruhrgebiet hat sich nicht unwesentlich verschlechtert. Oelde, Ahlen, Drenthof sind in die Hände der Aufständischen gefallen. Die Rätebildung wurde ausgerufen. Die Aufständischen haben sich nach Norden und Nordwesten ausgedehnt. Schwere Kämpfe sind im Gange. Zwei Reichswehrregimenter mühten sich kämpfend aus Oberhausen und Duisburg auf West zu zurückziehen. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr erheblich. Ein Regiment verlor allein an Toten 10 Offiziere, ein anderes 8 Offiziere und 25 Mann. Die Truppen gehen planmäßig zurück. Die notwendigen Gegenmaßnahmen sind eingeleitet. Es werden noch einige Tage vergehen, bis sie ihre ersten Wirkungen zeigen können. In Elberfeld, Düsseldorf und Mettmann bezeichnen Aktionsausschüsse der drei sozialistischen Parteien die Lage. Diese kontrollieren die drei sozialistischen Parteien für Ruhe und Ordnung. Aus allen drei Städten hat sich die Reichswehr zurückziehen müssen. Auf beiden Seiten sind die Verluste erheblich. In Elberfeld haben die Gewerkschaften für Montag die Aufhebung des Generalstreiks beschlossen.

### Vertikales und Sächliches.

Miela, den 22. März 1920.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums am Dienstag, den 22. März 1920, nachmittags 5 Uhr. 1. Entschließen wegen Forderung der für die Grenzlande bewilligten 600 Mark. 2. Erhöhung des Beitrags für den Verein für Jugendpflege. 3. Erhöhung des Beitrags für die Ferienwanderungen des Allgem. Beamtenvereins. 4. Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für den eingetragenen Verein für Krippelhilfe. 5. Erhöhung der Baufällgebühren der Nahrungsmitteleinrichtungen. 6. Erhöhung der Tagelöhner für Dienstreisen. 7. Beamt. 7. Wahl eines Mitglieds für den Ernährungsausschuß. 8. Antrag der Dinger-Abbr.-Aktien-Gesellschaft, die Kosten für Räumung der Schlammsäure betr. Bericht: Herr Stadtdr. Langensfeldt. 9. Antrag auf die Besch. Mühlendammstr. 10. Wohnungseinbauten in den Grundstücken Meißner Straße 5 und 7 und Vorrichtung einer Wohnung im Grundstück Meißner Straße 6. Bericht: Herr Stadtdr. Langensfeldt. 11. Bewilligung von Mitteln zur Unterbringung des Finanzamtes und der Beamten desselben. Bericht: Herr Stadtdr. Langensfeldt. 12. Ausführung von Reparaturen und Wiederherstellung im Schützenhausgrundstück. Bericht: Herr Stadtdr. Langensfeldt. 13. Aenderung der Besetzung des 4. Nachtrags zur Reichsordnung. — Nichtöffentliche Sitzung.

Falsche Gerüchte. In der Stadt sind, wie uns mitgeteilt wird, Gerüchte verbreitet, daß vermundeten Militärpersonen, die vom Sanitätspersonal der Truppe in die Kaserne oder in das Krankenhaus gebracht wurden, Sachen gestohlen worden sind. Diese Gerüchte sind selbstverständlich unmaßgeblich. Beispielsweise wird erzählt, daß dem getöteten Armenhausverwalter Dröbner seine Brieftasche und seine Stiefel gestohlen worden wären. Die Sache verhält sich aber so, daß die Brieftasche bei dem Toten überhaupt nicht gefunden wurde, die Stiefel wurden einem Angehörigen desselben, der auch darüber Auskunft gegeben hat, durch den Gerichtshilfsleiter veräußert. — Wie uns übrigens von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, wurden bei dem Angriff auf die 32er Kaserne sogen. Dumm-Dum-Gewehre verwendet, ein Beweis dafür, daß das Unternehmen von langer Hand vorbereitet war.

Anmeldung des Anspruchs auf den Entlassungsantrag. Als letzte Frist für die Anmeldung des Anspruchs der infolge der Demobilisierung Entlassenen und der vor dem 9. November 1918 entlassenen anspruchsberechtigten Kriegsbefreiigten gilt der 28. Dezember 1919, für alle später Entlassenen drei Monate nach dem erfolgten Ausscheiden. Wenn innerhalb dieser Frist ohne entscheidbaren Grund der Anspruch auf den Entlassungsantrag nicht angemeldet worden ist, verläßt der Anspruch. Am Mißbehörden ist zu vermeiden, wird hierdurch mitgeteilt, daß die vorstehenden i. S. V. Bl. 1919, Nr. 611 gegebenen Bestimmungen über die Anmeldung des Anspruchs auf den Entlassungsantrag für Sachlen vom Tage der Einführung, 27. 1. 1920, Gültigkeit haben.

Die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs. Die Sächlichen Eisenbahndirektionen I u. II beabsichtigen mit dem 21. März 1920, vormittags 8 Uhr, die Arbeit im Eisenbahnverkehr im Bereich des Streik-

gebietes teilweise im vollen Umfang wieder aufgenommen werden. Am Sonntag befehligen Fernposten- und Sonntagsverkehr ab Leipzig zur Abfederung der Fremden. Montag, den 22. März, wird der Personen- und Güterverkehr von und nach Leipzig auf sächsischen Bahnen voll aufgenommen. Ueber die im Güterverkehr vorläufig noch notwendigen Verkehrsbeschränkungen geben die Abfertigungsstellen nähere Auskunft.

Der Schein. Am Sonntagabend fand durch einen bedauerlichen Unfall der Leutnant Kessel, Adjutant des 3. Bataillons Reichswehrregiment 24, den Tod. Als er beim Verlassen eines Hauses sein Koppel umschlingen wollte, entglitt ihm sein Dienstrevolver und entlud sich. Der Schuß traf den Offizier tödlich.

Hohenstein-Ernstthal. Im Streit im Stadtparlament ist hier das Komitee, seit Dienstag, wo Stadtverordnetenversammlung stattfand, freies die kommunikativen Stadträte und Stadtverordneten, insgesamt 11 Mann. Sie wollen ihre Mandate niederlegen. Der Grund ist, daß der mehrheitssozialistische Vorsitzende Wolf den Stadträte die Mehrheitsfunktion beibehalten will und dem kommunikativen Stadtrat Kessel in vorerster Sitzung das Wort verweigerte. Bisher ist es fast in jeder Sitzung zu Mißverständnissen mit den Kommunisten gekommen.

### Kammermusik.

Eine Erläuterung zu dem am 25. März 1920 stattfindenden Konzert des Vereins für Volkshildung und Kunstpflege Miela-Gröba.

Die in Nr. 10 des „Miel. Tagebl.“ zu dem Artikel des Unterzeichneten geäußerten Vorbeurteilungen gelten sinngemäß auch für die folgenden Zeilen. Es darf sich auch heute, wie seinerzeit ausdrücklich betont, keinesfalls um eine fachwissenschaftliche Arbeit, sondern nur um eine soviel wie möglich allgemeinverständliche, kurzgefaßte Erläuterung zu der reichen Vortragsfolge des bevorstehenden Konzertes handeln.

Die Musik der älteren Zeiten war immer eine Mischung aus dem Volkstümlichen. Sie war zum wenigsten in den ersten 1500 Jahren des Bestehens des Christentums kirchlich. Im 16. und 17. Jahrhundert fand die Musik als weltliche Kunst Eingang an den Fürstenthöfen. Sie erhielt dadurch eine besondere Eigenart.

Die Verwaltungen fürstlicher Hofhaltungen wurden von altersher „Kammern“ genannt. Und daher rührt für die in den Hofkapellen der Herrscher gepflegte musikalische Kunst der Name „Kammermusik“. Kammermusik im ursprünglichen Sinne ist also weltliche Musik im Gegensatz zur kirchlichen. In ihr war an weltlicher Musik nur die Theatermusik, die Oper, nicht inbegriffen, die eine Stellung für sich einnahm.

Seit den Zeiten Haydn's und Mozart's versteht man unter Kammermusik aber nur noch das musizierende Aufeinanderwirken weniger Soloinstrumente. Und man spricht von einem Trio, wenn sich daran drei Instrumente beteiligen (sogar, in der Vortragsfolge das Trio in G-Dur von Joachim Raff für Klavier, Violine und Violoncello). Sinngemäß versteht man nun unter Quartett ein Aufeinanderwirken von vier, unter Quintett ein solches von fünf Soloinstrumenten. Das in der Vortragsfolge vorgesehene G-Dur-Quartett von Josef Haydn, dem Meister der Kammermusik, mit einem in wunderbarer und edler stilvoller Reinheit erklingenden Anfangsthema und das A-Dur-Quartett von Ludwig van Beethoven, der mit den sechs Quartetten Op. 18, denen das erwähnte hinzuerechnet ist, in die Hauptkapitel Haydn's tritt, sind Streichquartette, weil sie sich nur der Streichinstrumente (2 Violinen, Viola und Violoncello) bedienen.

Aus dem letztgenannten Quartett ist in die Vortragsfolge nur das Andante (ein gemächlich fortschreitender Satz) mit den Variationen aufgenommen worden. Unter einer Variation versteht man eine Veränderung des musikalischen Grundgedankens, der eben im Andante zum Ausdruck kommt. Der Grundgedanke oder das Thema kann auf verschiedene Art einer veränderten Bearbeitung unterworfen werden. So kann entweder die Melodie oder das Rhythmus oder auch die Taktart des Themas verändert, aber immer noch als auf der Grundlage des Themas erklingend erscheinen. In der Variation ist Beethoven der unübertroffene Meister. Hier unterliegt die Zahl der Variationen noch einer gewissen Beschränkung. Wenn man sich aber erinnert, daß Beethoven in anderen seiner Werke Variationen über ein Thema geschaffen hat, die die Zahl 30 übersteigen (z. B. 33 Variationen über einen Walzer von Diabelli, 32 Variationen in C-Moll), so wird man die Fülle der Stimmung und den Reichtum der Umwechslung erkennen, der Beethoven in seiner musikalischen Erfindung zur Verfügung stand.

In 8. Stelle der Vortragsfolge erscheint das Quintett in G-Dur von Robert Schumann für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier. Man nennt ein solches, da dem Klavier, und hier ganz besonders, eine hervorragende Rolle angewiesen ist, ein Klavierquintett. Besondere Beachtung sei hier der Schlussatz empfohlen, der eine musikalische Arbeit darstellt, die den Meistern Haydn und Beethoven in nichts nachsteht und in der Kühnheit des mehrstimmig-lebhaftigen Aufbaues an Bach anzuweilen heranreicht.

Die Form, in der sich das Trio, Quartett, Quintett usw. entwickelt, entspricht zum großen Teil der Sonatenform, die aus Anlaß der Einführung in das vorige Konzert (16. Januar ds. J.) bereits eingehend besprochen wurde.

Den Inhalt der vier Werke allgemeinverständlich auch nur annähernd zu erschöpfen, ist mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden beschränkten Platzraum nicht möglich. —

„Anstalt wollten Sie ihn geben — es war dieselbe Anstalt genannt, in der ich ein Jahr Wärterin gewesen — ich kannte sie genau — es waren nur Tiere dort. — Er würde niemand haben, der sich seiner annehmen — er mußte sich zu Tode grämen — er, der so an Liebe gewöhnt war, so der Liebe bedürftig!“

„Und das alles nur, um sein armes Leben künstlich zu verlängern, damit die Freifrau und ihr habgieriger Bräutigam aus diesem Leben recht viel Geld herauszuschlagen konnten!“

„Ach, an die Schmach und den Schmutz, den dieser Brief mir angetan — das ist nicht, aber an den armen Kranken mußte ich denken unablässig.“

„Ich stand vor seinem Bette — ich weiß nicht wie ich dortin gekommen war — der Wundstich lag auf seinem Antlitze — er sah aus wie ein Toter. Eine fürchterliche Angst packte mich, — ich wollte ihn zum zweitenmal — ich sagte ihm, daß ich von ihm gehen mußte, daß wir uns trennen würden für immer.“

„Da schlug er langsam die Augen auf und sah mich an mit einem unaussprechlichen Blick, und als ich wieder zu ihm sprach und seine mageren Hände dabei lagte, da füllten sich seine guten, treuen Augen mit Tränen.“

„Oh — er verstand mich nur zu gut!“  
„Annemarie darf nicht gehen — Alfred will sterben, wenn Annemarie ihn verläßt!“

„Alfred will sterben!“ — Das Wort verriet mich nicht mehr — wo ich ging und stand, dröhnte es mich durch die Seele. — Aus dem Tisch lag ein schwarzes, spitzes Messer — ich hatte es vor kurzem gebraucht — ich konnte den Blick nicht mehr lassen von diesem Messer.“

„Alfred muß sterben!“ sagte er zu mir — ich nahm das Messer nicht — ich weiß wenigstens nicht, daß ich es angenommen hätte. — wie war, als hätte es zu mir

— als legte es sich in meine Hand — als flöte es in dieser Hand — ich mochte wollen oder nicht.“

„Alfred muß sterben!“ rief es wieder und immer wieder in mir — immer lauter und unabwehrlicher — ich wollte das Messer fortlegen, aber es klammerte sich fest in meine Hand — es zog mich an das Bett des Kranken — ganz dicht heran.“

„Er war eingeklinkert, aber die Tränen ließen ihm immer noch die abgedämmten Wangen leuchten — er sah so unglücklich aus und verlassen — ich dachte an seine Zukunft — ich sah ihn in einer Zelle der Anstalt Mühlhausen — immer fester krampte ich das Messer in meiner Hand — immer gewalttätiger zog es mich zu ihm — ich schloß den Vorhang — ich beugte mich über ihn — und da hatte ich getan!“

„Ich habe es nicht gewollt — eine unsichtbare Macht trieb mich — es war ein sicherer Stich — mitten ins Herz — schmerzlos verfiel er — er weinte nicht mehr — wie ein Kackel lag es auf seinem Hügel — als wollte er mir danken — so ruhig, so friedlich war er ansusehen.“

„Die Angeklagte hat mit starker Stimme gebröckelt — mühsam, oft nur nach einer merklichen inneren Ueberwindung sind die Worte von ihren Lippen gekommen — jetzt schweigt sie — ein Tränenstrom erklimmt ihre Wangen.“

„Und alle, die ihr Bekenntnis angehöret, sitzen da und bleiben stumm und regungslos und wagen kaum aufzusprechen, denn sie sind erschüttert bis in das tiefste Mark — nicht die Häßliche und die Heulen, die Frauen, die Frauen — nein, die Beschuldigten, die alten wie die jungen, die Richter und die Beizehörer — ja selbst über die strengen Richter des Staatsanwalts greifet der Hauch einer inneren Bewegung, wie man ihn bis jetzt in diesem fernen Anstalt nicht gesehen.“



# Der Verlauf der Leipziger Kämpfe.

Die heute mittag eingetroffenen Meldungen be-

Leipzig, 21. März, mittags. (Umsichtiger Bericht der Reichswehrbrigade 19.) Abgesehen von Veränderungen der Lebensmittellieferanten am Dresdner Freiadababof sind im Laufe des Sonnabends keine Ausbreitungen vorgekommen. Johannispfah, Johanniskirche und Johanniskasse wurden von den Aufständischen am Vormittag geräumt und von den Truppen in den besetzten inneren Stadtteilen eingeschlossen. Auch in der Westvorstadt haben die Aufständischen Teile ihrer Stellungen verlassen. Stoßtrupps sind aus dem bisher gehaltenen Stadtring nach allen Seiten der einzelnen Stadtteile vorgetrieben worden. Teilweise ist Waffenabgabe erfolgt, es hat jedoch auch ein Abtransport von Waffen nach auswärts stattgefunden. Andererseits wurden erneut bewaffnete Häuser und Abteilungen in der Gegend des ehemaligen Volkshauses und neu eingebaute Maschinengewehre im Westen festgestellt. Weitere Verhandlungen sind im Laufe des Tages eingetroffen. An einer Stelle kam es zu Prügeleien zwischen bewaffneten und unbewaffneten Arbeitern. Ein Aufruf gegen die Wohnung des Leiters der Technischen Hochschule verlief ergebnislos. Der Eisenbahnbetrieb im Streitgebiet Leipzig ist heute 6 Uhr vormittags in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. In Leipzig herrscht Ruhe. In Borna sind die Demonstranten aus dem Altionsausmarsch ausgetrieben. Die Beamten wollten streiken, falls die Märzrepublik ausgerufen wird. Arbeitslosigkeit werden von Kommunisten an der Aufnahme der Arbeit gehindert.

Leipzig, 21. März, abends. Die militärischen Operationen zur Sicherung der Stadt gehen weiter, doch können die Kämpfe wohl im großen und ganzen als abgeschlossen angesehen werden. Und dem Westen war auch am Sonntag nachmittags noch Artilleriefeuer bemerkbar, im Inneren der Stadt herrscht jedoch Ruhe. Ein zahlreiches Publikum bewegte sich durch die Straßen, um sich die Schauplätze der Straßenschlacht, soweit sie nicht militärisch abgesperrt waren, zu betrachten. Der Generalstreik ist von den Vereinsteilungen der Reichswehr, der Unabhängigen offiziell für beendet erklärt worden, doch muß abgewartet werden, inwieweit die Massen der Aufforderung ihrer Führer zur Wiederaufnahme der Arbeit folgen werden, besonders, da unter der Arbeiterklasse

## wegen der Vernichtung des Volkshauses große Erbitterung

herrscht. Immerhin ist anzunehmen, daß der besonnene Teil der Arbeiterklasse am Montag zum großen Teil zur Arbeit zurückkehren wird, nachdem schon die Leipziger Volkszeitung dazu ermahnt. Die Aufnahme des Eisenbahnbetriebs dürfte sich verzögern, da vielfach die Leitungsdrahte zerstört sind und hier und da auch die Schienen nicht in Ordnung sind. Der Eisenbahnbetrieb ist bereits seit Sonntag früh wieder im Gange und der Postbetrieb, der während der letzten acht Tage vollständig stillgelegt hatte, soll am Montag früh wieder beginnen. Die lange die allgemein sehr unangenehm empfundenen Einschränkungen im Telefon- und Telegraphenverkehr aufrecht erhalten bleiben, steht noch nicht fest. Auch am Sonntag war das Telegraphenamt am Augustusplatz noch vollkommen geschlossen und das Fernsprechempfangsamt nur Presse- und Militärtelegrafen ausgenommen wie an den Kampftagen, während jeder Fernsprecheinrichtung zählte. Eine ordnungsmäßige Wiederherstellung für die auswärtige Presse war unter solchen Umständen leider gänzlich unmöglich, da nur das weitergegeben werden durfte, was die strenge Zensur passieren ließ. Dem Postamt war es deshalb auch nur möglich, die Berichte der Reichswehrbrigade zu veröffentlichen. Infolge dessen waren über die Ereignisse in Leipzig alsbald die tollsten Gerüchte über das Augustusplatz fest abgebrannt, in Leipzig sei die Märzrepublik ausgerufen, a. a. M. Nichts von alledem ist wahr, trotzdem sind die Tage, die hinter der schwergeprüften Stadt liegen, noch schwer genug.

Am Mittwoch nachmittags begann die bewaffnete Arbeiterschaft von den in ihrem Besitz befindlichen Vorkäufen aus gegen das Stadtmuseum vorzugehen, wobei es alsbald überall zu Zusammenstößen und Gefechten mit Abteilungen von Reichswehrtruppen kam, die sich langsam auf den Stadtteil zurückzogen. Um den Besitz der dort liegenden öffentlichen Gebäude, namentlich Hauptpost, Rathaus und Hauptbahnhof, entwickelte sich nunmehr eine erbitterte Straßenschlacht, die mit geringen Unterbrechungen von Mittwoch abend bis Freitag abend andauerte. Die angreifenden Arbeiter hatten überall Vorkäufen errichtet, hinter denen hervor sie die Truppen bekämpften. Schließlich gingen beide Teile aber auch zum Häuser- und Häuserkampf über. Besonders erbittert gekämpft wurde am Johannispfah, am Archibaldpalast, sowie in der Gegend des Rathauses, ferner an der Thomaskirche und im Kongertviertel. Die Truppen behaupteten im großen und ganzen ihre Stellungen vollkommen. In einer Stelle, bei der Niederländischen Versicherungsgesellschaft, drangen die Arbeiter bis zum Augustusplatz vor, wurden jedoch durch einen Gegenangriff der Truppen wieder zurückgeschlagen. Das Feueramt in der Seeburgstraße wurde von den Arbeitern im Sturm genommen. Bei den Kämpfen im Kongertviertel gingen die Willen von Frege und Boewler in Flammen auf. Die schwersten und andauernden Kämpfe spielten sich jedoch am Johannispfah und am Archibaldpalast ab. Drei Tage und Nächte wüthete hier fast ununterbrochen Maschinengewehrfeuer und auch Mienen wurden gemoren. Artillerie geschützte sich auch an anderen Stellen, so vom Augustusplatz aus gegen den Johannispfah, in den Kampf ein. Den Höhepunkt der Kämpfe bildete die Erstürmung des Volkshauses durch die Reichswehr, wobei gleichfalls Artillerie verwendet wurde. Die Geschütze waren am Peterssteinweg in Stellung gebracht und sandten von dort aus ihre Geschosse in die Belzer- und Südstraße hinein. Im großen Volkshauses tagte gerade eine überfüllte Versammlung. Kopf an Kopf standen Tausende, um irgendeinen Bericht entgegenzunehmen, als plötzlich die Nachricht eintraf, daß die Reichswehr kämpfend anrückte. Es entbrannte eine lurdtätige Panik, Frauen fielen in Ohnmacht. Die Ausgänge nach der Belzer Straße waren gesperrt, trotzdem gelang es schließlich, sämtliche Besucher durch Hinterausgänge in Sicherheit zu bringen. Mit der vertieften Belagerung des Volkshauses und anderen Arbeitern wurden noch Stundenlang nach dem Sturm heftige Kämpfe in der Umgebung geführt. Das Volkshaus selbst ist durch Feuer fast völlig zerstört. Ueber die Ursache des Brandes steht noch nichts Bestimmtes fest. Während von Arbeiterseite auf Grund von Augenzeugnissen behauptet wird, daß Brandstiftung seitens der Truppen vorliegt, erklärt der Militärbehördenleiter, zur Vertreibung des Hauses habe für das Militär kein Anlaß vorgelegen, es sei vielmehr vom Wind angezündet worden. Behauptung steht also vorläufig gegen Behauptung, und erst die nähere Untersuchung wird die erwünschte Klärung bringen müssen.

Am Freitag abend konnten die Kämpfe ab und am Sonntag früh begannen sich die Arbeiter aus ihren Stellungen in die Vorstädte zurückzuziehen. Den ganzen Tag über fanden aber noch Schieberien mit wilden Dankschüssen statt, die das Militär und das so langsam wieder aus dem Osten

wagende Publikum demütigten. Außerdem kam es vereinzelt zu Plünderungen von Lebensmittelagaren. Der Schaden, der durch die Kämpfe angerichtet worden ist, ist noch gar nicht zu übersehen und abzuschätzen. Besonders groß ist er naturgemäß an den Brennpunkten der Schlacht. Zahlreiche Häuser zeigen dort die deutlichen Spuren der überhandnehmenden Züge. Schlamm ausgerichtet sind der Archibaldpalast und die umliegenden Gebäude, groß die Verwüstungen am Johannispfah und besonders am Peterssteinweg bis nach dem Volkshaus hin. Artillerietreffer und unzählige Einschläge von Infanteriegewehren, hunderte von zerbrochenen Fensterscheiben, Haufen von Schutt, gestürzte Straßenlaternen, zerstörte Firmenschilder, herabgefallene Dachziegel, abgeschossene Giebelteile, überall das gleiche Bild der Zerstörung. In vielen Stadtteilen ist außerdem das Straßennetz aufgerissen und zum Barrikadenbau verwendet worden. Im Westen der Stadt waren auch Schlingengräben ausgeworfen. Es wird einiger Zeit bedürfnis, bis der entstandene Schaden auch nur einigermaßen wieder aufgemacht ist.

Was die blutigen Verluste anlangt, so liegen selber amtliche Angaben darüber bisher nicht vor, sie dürften jedoch sehr groß sein, besonders auf Seiten der Arbeiter und auch des unbeteiligten Publikums, das sich unvorsichtigerweise zu nahe an die Kampfzone heranwagte. Nach einer zuverlässigen privaten Zusammenstellung waren bis Sonnabend abend über 100 Tote und mehrere hundert Vermundete festzustellen. Die Zahl der Toten dürfte sich jedoch noch wesentlich erhöhen. Einen besonders empfindlichen Verlust erlitten die Truppen dadurch, daß die Besatzung des Rathauses stehenden Heilmitteln auf ein mit Reichswehr besetztes Automobil in der Dunkelheit Maschinengewehrfeuer eröffneten in der Annahme, Arbeiter vor sich zu haben. Die Reichswehr hatte dabei eine größere Anzahl von Toten und Vermundeten zu beklagen.

Leipzig, 22. März. In Leipzig herrscht vollkommene Ruhe. Die Truppen sind Herr der Lage. Der Generalstreik ist beendet. Bis zur Bekämpfung der Opfer sind alle öffentlichen Institutionen unterstellt. Nach zuverlässigen privaten Mitteilungen waren bis Sonntag abend etwa 180 Tote und mehrere hundert Vermundete festgestellt. — In Thüringen ist, wie berichtet wird, die Lage noch unklar. Schulforta soll eingeschert worden sein.

## Handreich bewaffnete Banden in Blauen i. S.

Blauen i. Sa. Heute nacht sind bewaffnete Banden mit Maschinengewehren, Minenwerfern und Handgranaten in das hiesige Landgericht einmarschiert und haben die Herausgabe der am Volkskellerer Busch vom 24. und 27. April v. J. betrieblen, sowie die Herausgabe der Aktien verlangt. Der Staatsanwalt, der die Herausgabe verweigerte, wurde mit den befreiten Gefangenen auf einem Kraftwagen fortgeschleppt.

## Der Eisenbahnverkehr in Sachsen.

Dresden. Bahnämtlich wird mitgeteilt: Der Zugverkehr in Sachsen ist nunmehr in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Seit Montag verkehren auch die Züge nach und von Leipzig wieder fahrplanmäßig. Zwischen Dresden und Berlin verkehren seit Sonnabend ebenfalls alle Züge. Einzelne Störungen sind nur noch bei den von Berlin nach Dresden abgehenden Zügen zu beobachten. Die im Zugverkehr mit Dresden eingetretene Störungen sind gleichfalls behoben. Die Züge werden auch hier wieder bis und ab Dresden durchgeführt. Ebenso ist der Zugverkehr über Großenhain und Riesa in Richtung Senftenberg-Rottbus wieder frei. Auch in Thüringen ist der Verkehr wieder aufgenommen worden. Störungen bestehen jedoch noch in Halle, sobald der Zugverkehr von Leipzig aus in der Richtung Halle zurzeit nicht möglich ist. Der Schnellzug von und nach Hannover wird voraussichtlich über Bitterfeld-Deffau umgeleitet. Nach wie vor muß jedoch damit gerechnet werden, daß die zurzeit vorhandenen Verbindungen durch örtliche Störungen zeitweise wieder unterbrochen werden.

## Offens Ehrenstage.

Berlin. Wie der T.-L. aus Offen gemeldet wird, dauerte das Feuer der roten Garde auf Offen nahezu 20 Stunden. Die unter der Bevölkerung herrschende Panik wurde von Stunde zu Stunde gesteigert, bis die Uebergabe der Stadt an die rote Armee beschlossen wurde, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Abgesandte der Dortmunder Zentrale der roten Armee trafen ein, um die Stadtverwaltung zu übernehmen. Die Zahl der Toten und Vermundeten ist sehr groß, der Schaden so beträchtlich, daß er zurzeit nicht übersehen werden kann.

## Reichswehr ins besetzte Gebiet übergetreten.

Köln. Die interalliierte Rheinlandskommission teilt mit: Seitern haben 1500 Mann und ein General der Reichswehr das britische Gebiet betreten. Diese Truppen wurden entwaflnet und unter britische Militärbeobachtung gestellt.

## Der Generalstreik in Breslau beendet.

Breslau. Der Generalstreik ist beendet. Die elektrische Straßenbahn, Post und Eisenbahn haben den Verkehr wieder aufgenommen. Die „Schlesische Zeitung“, deren Geschäftsräume überfallen und teilweise zerstört worden waren, erscheint wieder.

## Abruch des Generalstreiks in Düsseldorf.

Düsseldorf. Die gestern hier stattgehabte Sitzung der sozialdemokratischen Partei und Gewerkschaften beschloß, den Generalstreik abzubrechen. Der Sonntag ist vollkommen ruhig verlaufen.

## Einigung im Dresdner Buchdruckgewerbe.

Dresden. Im Buchdruckgewerbe ist zwischen den Gehilfen und der Unternehmerorganisation eine Einigung auf folgender Grundlag zustande gekommen. Die Tageszeitungsdrucker haben den Schiedspruch voll angenommen. Die übrigen Druckerelien mit folgenden Abänderungen: Die Bezahlung der ersten beiden Wochenraten wird gestundet und mit der Rate vom 15. März begonnen. Die ersten beiden Raten werden auf die Raten im April in vier gleichen Teilen aufgeschlagen. Orte ohne und bis mit 2%, Prozent Lohnzuschlag bleiben 8 Part unter dem Schiedspruch. Maßregelungen werden nicht vorgenommen.

## Ungarn Königtum.

Budapest. Eine Regierungsverordnung erklärt, daß im Sinne des Gesetzes über die Herstellung der Verfassung, obwohl die Ausübung der Königsmacht seit dem 13. November 1918 aufgehört habe, die Staatsform Ungarns auch weiterhin das Königtum sei. Dementsprechend werden die Staatsbehörden, Beamter und Anhalten die Bezeichnung „Königlich Ungarisch“ zu führen haben. Ueber dem Landeswappen ist die ungarische Krone anzubringen.

## Tagesgeschichte.

### Türkei.

Der König von Serbien. Den englischen Mächtern zufolge teilte Lloyd George im Unterhaus mit, daß die britische und die französische Regierung dem Emir Kemal mitgeteilt haben, daß sie seine Krönung zum König von Serbien nicht anerkennen.

### Amerika.

Die Ratifikation in Amerika abgelehnt. Einer Meldung aus Washington zufolge, hat sich bei der am Freitag vorgenommenen Abstimmung über den Versailles-Friedensvertrag eine Mehrheit von acht Senatoren gegen seine Ratifikation ausgesprochen.

### Sport.

Leipzig. Die R. S. V. Sonntagsergebnisse. R. S. V. 4 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 2 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 3 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 4 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 5 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 6 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 7 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 8 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 9 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 10 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 11 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 12 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 13 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 14 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 15 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 16 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 17 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 18 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 19 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 20 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 21 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 22 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 23 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 24 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 25 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 26 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 27 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 28 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 29 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 30 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 31 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 32 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 33 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 34 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 35 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 36 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 37 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 38 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 39 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 40 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 41 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 42 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 43 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 44 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 45 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 46 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 47 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 48 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 49 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 50 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 51 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 52 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 53 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 54 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 55 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 56 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 57 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 58 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 59 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 60 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 61 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 62 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 63 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 64 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 65 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 66 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 67 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 68 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 69 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 70 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 71 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 72 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 73 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 74 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 75 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 76 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 77 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 78 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 79 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 80 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 81 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 82 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 83 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 84 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 85 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 86 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 87 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 88 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 89 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 90 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 91 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 92 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 93 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 94 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 95 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 96 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 97 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 98 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 99 gegen R. S. V. 1. R. S. V. 100 gegen R. S. V. 1.

## An unsere Leser!

Infolge der andauernden Preissteigerung bei allen Bedarfsmaterialien im Zeitungsdruck ist auch der Verlag des „Niesler Tagesblattes“, wie alle anderen Zeitungen, gezwungen, den Verkaufspreis für das „Niesler Tagesblatt“ zu erhöhen.

Ab 1. April 1920 kostet das „Niesler Tagesblatt“ für einen Monat:

durch die Post	bei Abholung am Ausgabeort	frei Haus
3,10	3,40	3,30
bei Abholung in der Geschäftsstelle		3,00

Jede Einzelnummer kostet 20 Pf. und eine Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nummern) 90 Pf. Von den Zeitungsträgern und von der Geschäftsstelle wird das Bezugsgehalt ab 1. April 1920 nur für einen Monat im Voraus erhoben.

Wir bitten um rechtzeitige Bestellung des Niesler Tagesblattes, weil bei späteren Aufträgen eine Nachlieferung nicht möglich sein wird.

Verlag des Niesler Tagesblattes, Niesla, Goethestraße 59.

Welsmühle, schwarz-grau, Sonntag umgehend v. Haupt- nebst verloren gegangen. Bitte geg. Belohnung abzugeben. Großenhainer Str. 12.1.

Notentzsch von Reichshof Reithain bis Rödera verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Röderau, Wobitzer Str. 10.

Wolltuch verloren Bettiner, Wausler u. Wis- marckstr. 43. Bei abg. bei Wobitz, Wismarckstr. 43.

Junger Herr sucht Schlaf- stelle oder möbl. Zimmer. Offerten unter B W 4767 an das Tabl. Niesla erbeten.

Freundl. möbl. Zimmer oder bessere Schlafstelle von zwei sol. Herren in Niesla gesucht. Off. unt. P W 4765 an das Tabl. Niesla erbeten.

Kindes, besseres Obepaar sucht sofort oder später Wohn- u. Schlafzimmer mit Nebenbenutzung, ev. auch als Untermieter. Wohnungs- einrichtung vorhanden. Off. erbeten an C. Schner, Santa-Cotele Großenh.

Al. J. fr. Mathildenstr. 1.1.1. Suche ein Hausmädchen unter 16 Jahren. Goethestraße 71.

Wädchen für den ganzen Tag zu einem Kind gesucht. Orest Panewald, Pol. 1. 68.

Unabhängige Frau für Hausarbeit zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Zu melden im Gasthaus am Bürgergarten, Niesla.

Suche für sofort jungen Friseurgehilfen und 2 Damenfriseur. H. Uelmann, Wühlberg a. d. Elbe.

Tierwärter sucht Dr. Cestel, Tierarzt.

Fräulein mit schöner Hand- schrift sucht Stellung als Kontoristin. Offerten unter Q W 4766 an das Tagesblatt Niesla.

**Lehrfräulein** sucht Kaufhaus Germer.

2 schwere 4- und 5-jährige Belgier, stehen unter voller Garantie preiswert zum Verkauf. Albert Mehlhorn, Pferdeshandlung, Großenh. Telefon Niesla 685.

Mittelhartes Pferd, unter 2 die Wahl (Stute od. Wallach) zu verkaufen in Nr. 7 in Gohlis, Post Wilsdorf.

19 Pfund schweren Truthahn tauscht gegen feststehende Gläser Oelsitz 26.

Bruthenne an verkaufen. Su erfragen im Tagesblatt Niesla. Kommode mit Glasaufsatz u. Steinisch zu verkaufen Wismarckstr. 45, 1. 1.

Gehr. guterb. elektr. Platte, 220 V., u. Kochplatte 1. 1. gesucht. Offerten u. T W 4769 an das Tagesblatt Niesla.

2 Herrenüber- 1 Gummi zu verkaufen Niesla 26.

## Gohlis bei Rödera.

### Zuverlässige Person

zum Austragen des Niesler Tagesblattes in Gohlis kann sich sofort melden. Näheres in der Geschäftsstelle in Niesla, Goethestraße 59.



# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba. Heute Montag vollkommen neues Programm.

## Vereinsnachrichten

**Chorverein.** Dienstag, den 23. d. M., 8 Uhr, Höpfer (Vereinsnachr. in Nr. 62 des "Bl. Tagebl.")  
**Rieser Sport-Verein, s. V.** Mittwoch, 24. 3., nicht Dienstag, Gesamtvorhandlung 8 Uhr Café Barth.

Mittwoch, den 24. März, 10 Uhr vorm.

**Hauptversammlung**  
 der Einkaufsgenossenschaft selbständiger Fleischermeister  
 von Riess und Großenhain.

Versammlungsort: Großenhain, im Gesellschaftsraum.  
 Der Vorstand.

## Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Riess.  
**Bauklempner und Bau Schlosser!**  
 Mittwoch, d. 24. März, abends 7/7 Uhr im Hotel Kronprinz  
**Brancheversammlung.**

Tagesordnung:  
 Bericht über die Tarifverhandlungen, Stellungnahme hierzu.  
 Das Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht.  
 Die Ortsverwaltung.

## Höpfners Saal.

Den 24. 3. 20:

### Die Schönste von Allen

Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

### Wegen Familienfestlichkeit

bleibt morgen Dienstag mein  
 Geschäft geschlossen.

**Willy Schröter, Rest. J. Gambrius.**

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit  
 so überaus zahlreich dargebrachten Glückwünsche  
 und kostbaren Geschenke von Seiten unserer sehr  
 geschätzten Kundschaft, Gästen, lieben Kollegen  
 und Bekannten  
 danken wir hierdurch aufs herzlichste.  
 Weiba, den 17. März 1920.  
**Emil Schöne u. Frau**  
 Café Edelweiß.

Die glückliche Geburt eines frammen  
**Stammhalters**  
 zeigen hoch erfreut an  
 Bürgerstullehrer W. Richter u. Frau  
 Alma geb. Schmidt.  
 Riess, 20. 3. 1920.

Als Verlobte empfehlen sich  
**Martha Schumann**  
**Otto Eulitz**  
 Seerhausen März 1920. Zeitbain

**Arthur Keil u. Frau**  
 Hoff geb. Schuppenhauer  
 grüßen als Vermählte  
 Riess, März 1920.

**Pferdeverkauf.**  
 Ein neuer Transport 4-, 5-  
 und 6-jähriger oldenburger  
 und nordschleswiger Wagen-  
 und Arbeitspferde, sowie  
 belgische Pferde, worunter  
 mehrere Zuchtstuten, stehen  
 von Donnerstag, d. 26. März  
 ab zum Verkauf.  
**Wilhelm Fischer, Albert Tietze**  
 Olshaus - Telefon 389.

**Pferdeverkauf**  
 Stelle von heute ab erst-  
 klassige  
**Wagenpferde**  
 gute starke Arbeitspferde  
 sowie mehrere einjähr. Fohlen  
 im Gaskhof goldene Krone in  
 Großenhain preiswert und  
 mit voller Garantie z. Verkauf.  
**Großenhain, Fernsprecher 95. Oswald Bennetw.**

**Lastkraftwagen**  
 mit Anhänger zu verleihen und erbittet Angebote  
 Messing- und Metallgesellschaft Straßla u. C.

## Bekanntmachung.

Die Arbeit in den Warmbetrieben wird heute abend um 10 Uhr  
 aufgenommen.

Riess, am 22. März 1920.

## Arbeitsgenossenschaft Lauchhammer

Abteilung Stahl- und Walzwerk Riess.

**Schuhmachertwerkzeug**  
 mit Maschine, über 100  
 Paar Reissen und Jubehdr,  
 alles gut erhalten, zu verk.  
 Preis 2000 Mt. Off. unter  
 8 W 4763 an das Tabl. Riess.

**Ein neuer Spiegel**  
 mit Tischchen  
 für 500 Mark zu verkaufen.  
 Wo? sagt das Tagebl. Riess.  
**Gebr. Nähmaschine**  
 zu verkaufen

**Verf.straße 1. z. r.**  
 1 gebr. unterh. Nähmaschine  
 zu verkaufen. Zu erfragen  
 im Tageblatt Riess.

**Neuer welcher Sportleuge-**  
 wagen mit Plane zu ver-  
 kaufen. Preis 500 Mt.  
 Schützenstr. 4. 1.

**3 Parkwagen,**  
 gut erhalten, leichter Korb-  
 wagen und Tafelwagen,  
 ein Paar elegante Rutsch-  
 geschirre, Cabriolett- und  
 Arbeitsgeschirre sind zu ver-  
 kaufen in Gröba, Kirchstr. 10.

## Seifenfabrik Grubann & Ancke, Riess.

**Von der Reichs-Haushaltseife**  
 steht uns noch ein beschränktes Quantum zur Verfügung.  
 Wir bringen diese Seife morgen Dienstag zum Verkauf  
 und verabsolgen wir gegen Vorlegung der Seifen-Pulver-  
 Karten je 1 Stück Seife, auch auf diejenigen Karten, die  
 vergangene Woche bereits beliefert worden sind.

Sonntag vormittag 11 Uhr entfiel  
 sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute,  
 treuherzige Mutter, Tochter, Schwester, Schwä-  
 gerin und Tante

## Helene Knoof

im 42. Lebensjahre. Im tiefen Schmerz  
 Theodor Knoof, Bäckermeister, und Kinder  
 nebst übrigen Hinterbliebenen.

Riess, am 21. 3. 1920.  
 Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch  
 7/1 Uhr von der Beihaltung aus.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme durch Wort,  
 Schrift und schönen Blumenschmuck beim plötzlichen Hinscheiden und beim  
 Begräbnis unsers innigstgeliebten und unvergesslichen

## Kurt

sagen wir hiermit allen unsern tiefgefühltesten Dank.  
 Besonders herzlichem Dank dem geehrten Lehrerkollegium und seinen  
 lieben Mitschülern der Handelsschule Riess für erwiesene letzte Ehrung.

Riess, am 20. März 1920.

Therese verw. Kaube nebst allen Angehörigen.

## Nachruf.

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben Kollegen, des Herrn

## Oswin Barthmuth

ist es uns allen Dargensbedürfnis, dem lieben Entschlafenen ein „Ruhe sanft“  
 nachzurufen. Er war uns allen ein lieber Freund und treuer Kollege. Wir  
 alle werden unsern so früh verstorbenen Kameraden ein treues Andenken  
 bewahren.

**Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer.**

Ortsgruppe: Riess.

Riess, den 22. März 1920.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem  
 schmerzlichen Verluste unsers lieben Sohnes, Bruders und Enkels

## Kurt Willy Zieger

sagen wir allen unsern  
 tiefempfundenen herzlichsten Dank.

Als ein fleißiger, lieber, guter Sohn seiner schwergeliebten  
 Eltern, als ein heitror, lieber Bruder wird er in unserm Gedächtnis  
 weiter leben und unserm Herzen nahe sein.

Poppitz, den 21. März 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Massage und Körperpflege**  
 führen aus Tittel, gepr. Mass.  
 und Fran. Bismarckstr. 11 E.

**1 Herrenfahrrad**  
 ohne Bereifung,  
**1 Kleinbeleuchtung**  
 für Schlaflammer, kompl. mit  
 Akkumulator zu verkaufen.  
 Zu erfr. im Tageblatt Riess.

**Konfirm.-Anzug,**  
 schwarz, gut erhalten, zu ver-  
 kaufen. Preisstr. 2.

**1 Paar neue Wil. Reiffel**  
**1 Paar neue Wil. Schür-**  
**schuhe, Gr. 28, zu verkaufen**  
 Gaußstr. 41. 2.

**10 Pfund gebrauchte Feder**  
 verkauft billig  
 Schützenstraße 28.

**Eine Sude,**  
 4x3m, 1. Hufeinandernehmen  
 zu verkaufen. Preisstr. Nr. 5.

**Fleischzug**  
 ist zu verkaufen  
 Bruckstraße 2.

**Rotwein- u. Gettr. Flaschen**  
 Stück 75 Wa.

zu kaufen gesucht. Abzu-  
 geben bis Donnerstag i. Gah-  
 und Konterhaus Schulze  
 neben Bäckerei Lanna.

**2 el. Lampen,**  
**1 Gaslampe,**  
**Sattler-Werkzeug,**  
 zu verkaufen.  
 Franz Geinisch & Co.,  
 G. m. b. H. Bismarckstr. 11.

Ein gr. vierstelliger Anzahl-  
 schenkt ist zu verkaufen  
 Goethestr. 31. n. l.

**2 Fuhren Sandlunger**  
 abzugeben. Kolonie G.

**Düngkalk**  
 empfiehlt ab Lager  
 G. Geinig, Langenberg.

**Hygienische**  
**Frauen-Artikel**  
 Mutterkuchen, Tropfen, Blin-  
 den, Gummimären usw. Ver-  
 langen Sie Prospekt. Frau  
 Pennig, ärztl. gepr. Wäscherin,  
 Gasp. (Eise), Nähe Remühle.

**Gefühlsangew**  
 Cornhaut, Vallen u. Watsen  
 beseitigt man schnell, sicher und  
 schmerzlos mit  
**Rufrol.** In vielen tausend  
 bewährt. Preis Mt. 2.-.  
 Allein echt: Frau. Förster.

**Treppenleitern**  
**Malerleitern**  
**Handwagen**  
 in bekannter Güte  
 empfiehlt  
**Döllscher**  
 am Schlachthof Riess.

**Zum Palmsonntage**  
 empfiehlt  
 blühende Topfpflanzen  
 Gärtnerei  
**Rich. Korf.**

**Zaunlatten, -Riegel**  
**und -Säulen, Stangen**  
 in allen Größen empfiehlt  
**Döllscher**  
 am Schlachthof Riess.

**Salatpflanzen,**  
**blühende Stiefm.**  
 u. f. w. empfiehlt  
**Rich. Korf.**

Dienstag früh  
**fr. Stablian.**  
 Fr. Striegler, Neu-Weiba.

**Freibank Riess.**  
 Mittwoch, den 24. März,  
 Verkauf von Rind- u. Kalb-  
 fleisch zum Preise von 2.50  
 Mark an Dampfbadbänke  
 8-9 Uhr Str. 1-50, 9-10  
 Uhr 51-100, 10-11 Uhr  
 101-150.

Die heutige Nr. umfasst  
 4 Seiten.